

Franckesche Stiftungen zu Halle

Himmlisches Freuden-Mahl der Kinder Gottes auff Erden Oder Geistreiche Gebete/ So vor- bey- und nach der Beicht und heiligem Abendmahl kräfttig zu ...

Rittmeyer, Johann

Lüneburg, 1723

VD18 13095153

Beschluß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217745

50 Wie wir uns nach dem heiligen
recht/ was keusch/ was lieb-
lich/ was wol lautet/ ist et-
wa eine Tugend/ ist etwa
ein Lob/ dem dencket er nach.
Sein Sinn und Verlangen ist
stets nach dem Himmel. Dar-
nach seuffzet er/ darnach trach-
tet er/ daß er mit unbeslecktem
Gewissen möge durch diese bö-
se Welt können gehen/ und das
Ende des Glaubens/ wel-
ches ist der Seelen Selig-
keit/ unfehlbarlich davon
bringen/ 1 Petr. 1, v. 9.

Beschluß.

§. 1. **S**o habe ich denn
nun/ andächtiger Le-
ser/ auff's deutlichste
gezeiget/ wie ein jeder Christ/
Vor/ Bey und Nach dem hei-
ligen Abendmahl gebührlich
sich verhalten soll/ ich wünsche
mir und euch die Gnade von
Gott/ daß wir dem allem ge-
horsamlich mögen nachkom-
men/

men/und allezeit würdige Gäs-
te vor GOTT und bey seiner hei-
ligen Tafel erfunden werden.
Haltet es hinsühro nicht für ei-
ne geringe Sache/zum Abend-
mahl des HErrn zu gehen/son-
dern für euer allerhöchstes/
wichtigstes und auch gefähr-
lichstes Werck.

§.2. Sehet nicht auff andere
Leute / wie die sich dazu berei-
ten / folget nicht ihrem bösen
Exempel / sondern sehet auff
euch / daß ihr es möget recht
machen. Wenn ihr mercket/
daß andere bey dem Gebrauch
des heiligen Nachtmahls sich
nicht zum besten erweisen; Sie
kommen auffgezogen mit stol-
zen Gebärden/in eitler Pracht/
ihr sehet / daß sie stehen ohn An-
dacht/ ohn Gebet/ ja gar / daß
sie mit andern plaudern/so ent-
setzet euch für solchem ärgerli-
chen Wesen / und betet für sie/
daß GOTT sie wolle erleuchten
E 2 und

52 Wie wir uns nach dem heiligen
und zur Erkenntniß ihrer Sün-
de bringen. Wenn ihr gewahr
werdet / daß die meisten nach
dem heiligen Abendmahl nicht
besser / sondern wol ärger wer-
den / und nach ihrer alten Wei-
se ihr Sünden = Handwerck
wieder treiben / so laßet euch da-
durch nicht verführen. Könnet
ihr euren sündlichen Nächsten
nicht erbauen und bessern / so
laßet euch durch ihn nicht ver-
leiten noch ärger machen.

S. 3. Wehe denen / die sich ei-
ne Zeit nach der andern des he-
iligen Abendmahls gebrauchen /
und niemalen sich recht dazu
bereiten ; niemaln mit andäch-
tigen und bußfertigen Herzen
vor Gott erscheinen ; niemaln
ihre Lebens = Besserung lassen
ernstlich seyn. Sie sind ein rech-
ter Schand = Fleck unserer Kir-
chen / nicht werth / daß sie sollen
Christen heißen ; und der Zorn
Gottes wird ihnen / wo nicht
noch

noch zeitlich/ doch gewiß ewig/
unerträglich fallen.

S. 4. Ehe ich schliesse/muß ich
noch anführen/ was ich bey ei-
nem bekanten gottseligen Leh-
rer gelesen/ dieser schreibet: Es
kam zu einer Zeit von unge-
fehr ein Heidnischer Mann in
die Versammlung der Chri-
sten/ und zwar eben/ da sie sich
des heiligen Nachtmahls ge-
brauchten. Er sahe mit son-
derlicher Verwunderung ihre
grosse Andacht an/ und frag-
te deswegen den nahe bey ihm
stehenden Christen: Was doch
da für eine Handlung vorgin-
ge/ daß die Leute mit solcher
Furcht und Ehrerbietung
zum Altar träten. Darauf
der Christ ihm geantwortet:
O du Welt-Mensch / da ge-
het vor ein gar hochheiliges
Werck. Denn Gott kehret
ein bey alle/ die du da siehest/ un-
nimmt ein die in Andacht ge-

„säuberte und außgeleerte See-
„len.

§. 5. Der Heidnische und un-
„gläubige Mann sprach weiter
„und fragte: Wo von sind sie
„gesäubert und geleeret? Der
„Christ antwortete: Von Hof-
„fart / Geiz / Zorn / Fressen /
„Sauffen / Zwietracht / Haß /
„Neid / Mißgunst / Faul- und
„Trägheit / damit sie zuvor be-
„laden waren / aber durch
„ernstliche Reue und Leid zur
„herzlichen Buße getrieben /
„haben sie sich der göttlichen
„Fürscheidung und Regierung
„untergeben.

§. 6. Der Heidnische Mann
„schwieg dazu stille / und nahm
„wahr / welche im heiligen A-
„bendmahl Gott auff- und an-
„nahmen / ist ihnen den ganzen
„und folgenden Tag nachgefol-
„get / so viel er konnte / und hatte
„auff sie und ihr Thun Acht
„gegeben. Es wäre nicht
„lan-

lange/sihe/da hat es sich besun-
den / daß sie sich vor wie nach-
zum Fressen/ Sauffen/ zum-
Zanken/ zur Faulheit/ zu al-
lerhand listigen Nachstellun-
gen/ zum Geitzen/ zum Wu-
chern/zum Verleunden/u s.f.
wieder gekehret. Der Heidni-
sche Mann wollte seinen Au-
gen nicht erst trauen / ruhete
derowegen nicht eher / biß er
erfuhr / daß sich die Sache in
Warheit also verhielte! dar-
auff ist er auff dem Markt ge-
gangen/ und hat öffentlich
außgerufen: Ich habe erfah-
ren/ daß keine Leute unter der
Sonnen weniger Gast- frey-
seyn/ als die Christen/ als bey-
welchen auch ihr GOTT nicht
kan zwey Tage Herberge hal-
ten.

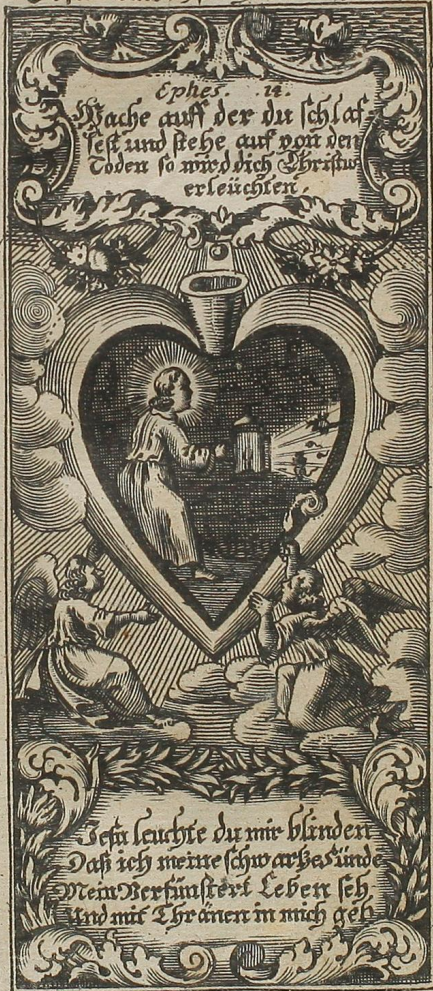
§.7. So muß der allerheiligste
GOTT mitten unter seinen
Christen/ da er sollte am h öch-
sten geehret werden / sich ver-

56 Wie wir uns nach dem heiligen
spott. n lassen: Da die Chris-
ten mit heiligem Wandel der
ganzen Welt sollten in die Au-
gen leuchten/ so geben sie mit
ihrer Gottlosigkeit/ Heiden/
Juden und Türcken/ das gröf-
feste Aergerniß. Sie sollten die-
se Ungläubige zu Gott füh-
ren/ nun führen sie sie von
Gott ab. Das wird ihnen
übel bekommen / und ihre
Straffe wird vor jener in der
ewigen Verdammniß viel un-
erträglicher seyn.

§. 8. Gott gebe/daß es ein je-
der in diesem Leben erkenne/und
sich von Herzen bessere. Er ver-
leihe uns allesammt / daß wir
mögen als rechtschaffene Chri-
sten vor ihm wandeln / und
der göttlichen Gnaden-Mit-
tel/ bevorab seines hochheilt-
gen Abendmahls zu unserm
Trost und Erquickung würdig-
lich gebrauchen. Mein Herr
Jesu!

Hilff

Jesus durchsuchet das Herz.



In
Do
C
C
De
Di
ne
A
m
No
u
u
Bi
Bu
A
u
Co
R
D
fer
73
10
75
G